

Ich lieg hier oder stehe,
 Ich sitz auch oder gehe,
 So bleib ich dir ergeben,
 Und du bist auch mein Leben:
 Das ist ein wahres Wort.
 Was ich beginn und mache,
 Ich schlaf ein oder wache,
 Wohn ich, als wie im Schlosse,
 In deinem Arm und Schoße,
 Bin selig hier und dort.

65

70

108. Der 145. Psalm Davids.

Mel. von Ebeling, und: Nun freut euch, lieben Christen gmein. — In wenigen
 Gemeindegesangbüchern und nicht lange.

Ich, der ich oft in tiefes Leid
 Und große Not muß gehen,
 Will dennoch Gott mit großer Freud
 Und Herzenslust erhöhen.
 Mein Gott, du König, höre mich,
 Ich will ohn alles Ende dich
 Und deinen Namen loben.

5

Ich will dir mit der Morgenröt
 Ein täglich Opfer bringen,
 So oft die liebe Sonn aufgeht,
 So ofte will ich singen
 Dem großen Namen deiner Macht,
 Das soll auch in der späten Nacht
 Mein Werk sein und Geschäfte.

10

Die Welt, die deucht uns schön und groß,
 Und was für Gut und Gaben
 Sie trägt in ihrem Arm und Schoß,
 Das will ein jeder haben:
 Und ist doch alles lauter Nichts;
 Eh, als mans recht geneußt, zerbrichts
 Und geht im Hui zu Grunde.

15

20

Gott ist alleine groß und schön,
 Unmöglich auszuloben,
 Auch denen, die doch allzeit stehn
 Vor seinem Throne droben. 25
 Laß sprechen, wer nur sprechen kann,
 Doch wird kein Engel noch kein Mann
 Des Höchsten Größ aussprechen.

Die Alten, die nun nicht mehr sind,
 Die haben ihn gepreiset; 30
 So hat ein jeder auch sein Kind
 Zu solchem Dienst geweiset;
 Die Kinder werden auch nicht ruhn
 Und werden doch, o Gott, dein Thun
 Und Werk nicht ganz auspreisen. 35

Wie mancher hat vor mir dein Heil
 Und Lob mit Fleiß getrieben:
 Und siehe, mir ist doch mein Theil
 Zu loben übrig blieben. 40
 Ich will von deiner Wundermacht
 Und der so herrlich schönen Pracht
 Bis an mein Ende reden.

Und was ich rede, wird von mir
 Manch frommes Herze lernen,
 Man wird dich heben für und für 45
 Hoch über alle Sternen;
 Dein Herrlichkeit und starke Hand
 Wird in der ganzen Welt bekannt
 Und hoch berufen werden.

Wer ist so gnädig als wie du? 50
 Wer kann so viel erdulden?
 Wer sieht mit solcher Langmut zu
 So vielen schweren Schulden,
 Die aus der ganzen weiten Welt
 Ohn Unterlaß bis an das Zelt 55
 Des hohen Himmels steigen?

Es muß ein treues Herze sein,
 Das uns so hoch kann lieben,
 Da wir doch in den Tag hinein,
 Was gar nicht gut ist, üben. 60

Gott muß nichts anders sein als gut,
Daher fleußt seiner Güte Flut
Auf alle seine Werke.

Drum, Herr, so sollen dir auch nun
All deine Werke danken, 65
Voraus die Heiligen, derer Thun
Sich hielt in deinen Schranken,
Die sollen deines Reichs Gewalt
Und schöne Regimentsgestalt
Mit vollem Munde rühmen. 70

Sie sollen rühmen, daß der Ruhm
Durch alle Welt erklinge,
Daß jedermann zum Heiligtum
Dir Dienst und Opfer bringe;
Dein Reich, das ist ein ewiges Reich, 75
Dein Herrschaft ist dir selber gleich,
Der du kein End erreichst.

Der Herr ist bis in unsern Tod
Beständig bei uns allen,
Erleichtert unsers Kreuzes Not 80
Und hält uns, wann wir fallen;
Er steuret manches Unglücks Lauf
Und hilft uns wieder freundlich auf,
Wann wir ganz hingeschlagen.

Herr, aller Augen sind nach dir 85
Und deinem Stuhl gefehret;
Denn du bist auch, der alles hier
So väterlich ernähret;
Du thust auf deine milde Hand,
Machst froh und satt was auf dem Land, 90
Im Meer und Lüften lebet.

Du meinst es gut und thust uns Guts,
Auch da wirs oft nicht denken;
Wie mancher ist betrübtes Muts
Und frißt sein Herz mit Kränken, 95
Besorgt und fürcht sich Tag und Nacht,
Gott hab ihn gänzlich aus der Acht
Gelassen und vergessen.

Nein, Gott vergißt der Seinen nicht,
 Er ist uns viel zu treue; 100
 Sein Herz ist stets dahin gerichtet,
 Daß Er uns lezt erfreue.
 Gehts gleich bisweilen etwas schlecht,
 Ist Er doch heilig und gerecht
 In allen seinen Wegen. 105

Der Herr ist nah und stets bereit
 Ein jeden, der Ihn ehret;
 Und wer nur ernstlich zu Ihm schreit,
 Der wird gewiß erhöret.
 Gott weiß wol, wer Ihm günstig sei, 110
 Und dem steht Er dann auch bei,
 Wann ihn die Angst nun treibet.

Den Frommen wird nichts abgesagt:
 Gott thut, was sie begehren;
 Er mißt das Unglück, das sie plagt, 115
 Und zählt all ihre Zähren
 Und reißt sie endlich aus der Last;
 Den aber, der sie kränkt und haßt,
 Den stürzt Er ganz zu Boden.

Dies alles und was sonst mehr 120
 Man kann für Lob erzwingen,
 Das soll mein Mund zum Ruhm und Ehr
 Des Höchsten täglich singen:
 Und also thut auch immerfort
 Was weht und lebt an jedem Ort: 125
 Das wird Gott wolgefallen.

102 lezt, am Ende. -- 113 abgesagt, abgeschlagen, versagt.